

# Zwischen den Stühlen

## Historikerin erhält Goeters-Preis

Von Ina Wagner

**Emden.** In einer Zeit, als die Konfessionen noch auf der Suche nach einem eigenen Profil waren und noch kein Streit zwischen den Konfessionen eskaliert war und eine Rückkehr zur Einheit der Kirche denkbar gewesen wäre; in einer Zeit, als die neuen Konfessionen nicht als Grenzen, sondern als „Zonen des flexiblen Übergangs“ betrachtet wurden, da lebte der französische Diplomat Jean Hotman (1552 bis 1636).

Mit Hotman, seinen Schriften und seiner Zeit hat sich die Stuttgarter Historikerin Mona Garloff (Jahrgang 1982) in ihrer Doktorarbeit beschäftigt. Und eben diese Arbeit aus dem Jahr 2013 wurde am Sonntagabend in der Johannes a Lasco Bibliothek mit dem J. F. Gerhard Goeters-Preis der Gesellschaft für die Geschichte des reformierten Protestantismus ausgezeichnet.

Dieser Preis, der mit 2500 Euro dotiert ist, wurde zum achten Mal für eine besondere

Dissertation vergeben, die sich mit einem Thema zum reformierten Protestantismus beschäftigt. Dass mit Mona Garloff eine Historikerin die theologische Ehrung erhielt, empfand sie, wie sie selber sagte, als Auszeichnung.

In ihrem Vortrag verwies sie darauf, dass Hotman zum wichtigsten Protagonisten für den konfessionellen Frieden in seiner Zeit geworden sei. Er habe „die konfessionellen Klippen“ umschiffen, indem er seine Argumentation für den Frieden in der Kirche durch Rückgriff auf antike Kirchenväter begründete. Er selber sammelte Texte, die den konfessionellen Ausgleich bewirken sollten und gab diese heraus. Somit habe sich der Diplomat „von radikalen Denken seiner Zeit entfernt, wie der Vorsitzende der Gesellschaft, J. Marius J. Lange van Ravenswaay, in seiner Laudatio betonte. Gleichwohl habe er sich damit in aufregender Zeit zum Christen „zwischen den Stühlen“ gemacht. Das wiederum, so Lange van Ravenswaay, mache „den besonderen Reiz dieser Denkers aus“.

Die junge Wissenschaftlerin ist derzeit als Akademische Rätin am Historischen Institut der Universität Stuttgart tätig. Die Vergabe des Goeters-Preises ist eingebettet in die Tagung der Gesellschaft für die Geschichte des reformierten Protestantismus. Die sogenannte „Emdener Tagung“ findet alle zwei Jahre in der Johannes a Lasco Bibliothek statt.



Marius Lange van Ravenswaay zeichnete Mona Garloff aus.

EZ-Bild: Berndt